

## ÜBERBLICK

### „Ischler Alpen“ im TV

**BAD ISCHL.** In der TV-Serie „Heimat Österreich“ wird heute (20.15 Uhr, ORF III) die Dokumentation „Leben in den Ischler Alpen“ ausgestrahlt. Thematisiert werden unter anderem alte Salzwege, die Katrin-Seilbahn, das Leben von Bergbauern und die Bergkulisse der Hohen Schrott oder des Gamskogels. Und der Lichtbratlmontag darf natürlich nicht fehlen.

### Pfarrprovisor für Regau

**REGAU.** Mehr als 200 Jahre wurden in der Pfarre Regau die Priester vom Stift St. Florian gestellt. Aufgrund des Priestermangels kann das Stift aber nicht mehr alle ihm unterstellten Pfarren mit Pfarrern besetzen. Die Pfarre Regau bekam deshalb jetzt einen Pfarrprovisor. Es handelt sich um Kazimierz Starzyk, dem Leiter des Klosters Maria Puchheim, der sich bereit erklärt hat, die priesterlichen Dienste in Regau zu übernehmen. Seine Installierung wurde am Sonntag in der Pfarrkirche gefeiert.

### Historische Pendeluhr

**VÖCKLAMARKT.** Das Uhrmacher-Handwerkmuseum in Vöcklamarkt hat neue Attraktionen: Der Uhrmachermeister Gerhard Weigmann übergab dem Museumsverein zehn französische Pendeluhr als Dauerleihgabe. Die Comtoise-Uhren, auch Burgunder Uhren genannt, stammen aus der Zeit von 1792 bis 1880 und wurden damals als Gegenmodelle zu den Schwarzwälder Uhren hergestellt.



Französische Comtoise-Uhren (Museum)



Ein neues Gesetz ermöglicht die Bildung lokaler Gemeinschaften, die gemeinsam Solarstrom herstellen und verbrauchen.

Foto: Getty Images

## In Vorchdorf entsteht eine der ersten Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften

Zehn Privathaushalte und Unternehmen schließen sich zusammen und sparen damit Geld

VON EDMUND BRANDNER

**VORCHDORF.** Österreich hat sich vorgenommen, die Stromversorgung bis 2030 zu 100 Prozent auf erneuerbaren Energien umzustellen. Um das zu schaffen, will man zusätzliche elf Terawattstunden Strom pro Jahr aus der Photovoltaik gewinnen. Das wiederum geht nur, wenn auf möglichst vielen Dächern entsprechende Anlagen montiert werden. Zu diesem Zweck beschloss die Regierung im Juli ein Gesetz, das die Entstehung von Erneuerbarer-Energie-Gemeinschaften (EEG) ermöglicht.

Die Idee dahinter: Auf lokaler Ebene schließen sich Haushalte, Firmen oder Gemeindeverwaltungen zusammen, um untereinander mit überschüssigem Strom aus den eigenen PV-Anlagen zu handeln. Weil die Energie nur über

einen einzigen Trafo (in einem anderen Tarifmodell nur über ein einziges Umspannwerk) fließt, sieht der Gesetzgeber eine deutliche Reduktion der Netzgebühr vor. Und weil in Oberösterreich mittlerweile alle Stromkunden mit Smart-Metern ausgerüstet sind, können die Netzbetreiber genau feststellen, wie viel Strom innerhalb der Energiegemeinschaften ausgetauscht wird und wie viel Strom die einzelnen Teilnehmer von ihren konventionellen Lieferanten kaufen.

### Vorbild für andere Gemeinden

In Vorchdorf bildete sich jetzt die erste EEG Oberösterreichs. Der Verein „Laudachtaler Energiegemeinschaft“ hat bereits zehn Mitglieder, die sich morgen zur konstituierenden Sitzung treffen werden. Ins Leben gerufen wurde der



„Besitzer von PV-Anlagen bekommen auf diese Weise mehr für ihren Strom bezahlt. Für die Bezieher wird der Strom dagegen billiger.“

Christian Hummelbrunner, Klima- und Energiemodellregion Traunstein

Verein von Christian Hummelbrunner. Der ist Energieberater und Geschäftsführer der Klima- und Energie-Modellregion Traunstein. Er betrachtet die Initiative in Vorchdorf als Pilotprojekt und Vorbild für andere Gemeinden. „Solche Energiegemeinschaften könnten der Gamechanger bei den Bemühungen um den Photovoltaikausbau sein“, sagt er. „Besitzer von PV-Anlagen bekommen mehr Geld für ihren Strom, als wenn sie ihn einfach ins Netz speisen würden. Umgekehrt ist der Strom für die Abnehmer billiger.“

Aus Sicht von Hummelbrunner ist die Teilnahme an EEGs besonders für Kommunen eine große Chance. „Gemeinden stehen in der Regel große Flächen zur Verfügung, die man auf diese Weise effizient nutzen könnte“, sagt der Vorchdorfer.

## Wolfgangseer Advent folgt heuer strengen Regeln

Im Gegensatz zu vielen anderen Adventveranstaltungen kann er aber trotz Corona-Welle stattfinden

**ST. WOLFGANG.** Während rundherum Adventveranstaltungen abgesagt werden, kann der Wolfgangseer Advent in St. Wolfgang, Strobl und St. Gilgen heuer über die Bühne gehen. Die Veranstalter einigten sich mit den Behörden aber auf strenge Vorsichtsmaßnahmen.

So gilt auf allen Märkten die 2G-Regel. Nur Geimpfte und Genesene erhalten Zutrittsbänder, die sie am Arm tragen müssen. In St. Wolfgang dürfen auf dem Adventmarkt (zumindest bis 5. Dezember) keine Getränke und Speisen konsumiert werden. In den Gasthäusern allerdings schon. In St. Gilgen und Strobl ist das Konsumieren von alkoholfreien Getränken und Speisen gestattet. Grund für den Unterschied: Die beiden letzteren Orte liegen auf Salzburger Gebiet, die Maßnahmen mussten deshalb mit den dortigen Behörden abgesprochen werden.

Cheforganisator und Wolfgangseer-Tourismuskurator Hans



Gegenentwurf zu den Punschstand-Exzessen in anderen Orten

Foto: WTG

Wieser ist froh, dass die Behörden das besinnliche Spektakel überhaupt genehmigt haben, der Tourismusverband hat bereits 80.000 Euro und viel Arbeit investiert. „Mit den Auflagen können wir leben“,

sagt er. „Wir werden keinesfalls Schlupflöcher suchen.“ Dazu kommt: Der Wolfgangseer Advent ist ohnehin als besinnlicher Gegenentwurf zu den berühmt-berühmten Punschstand-Exzessen in

anderen Orten gedacht. Im Mittelpunkt stehen deshalb nicht Kitsch und Kommerz, sondern Romantik und Nostalgie. So wird in St. Wolfgang an jedem Mittwochnachmittag („Wenn’s dumpa wird im Dorf“) so gut es geht auf elektrisches Licht verzichtet.

Besonderheiten am Wolfgangsee sind auch die Schifffahrt, die Schafbergbahn und die Zwölferhorn-Seilbahn, die an den Adventwochenenden allesamt in Betrieb sind. Auf den Schiffen gilt nur die Maskenpflicht, in den Seilbahnen Maskenpflicht und 2G-Regel. Auf der Schafbergspitze gibt es Adventstände mit kulinarischem Angebot, ebenso auf dem Zwölferhorn.

(ebra)

**Die Öffnungszeiten** des Wolfgangseer Advent (19. November bis 19. Dezember): Donnerstag u. Freitag von 12 Uhr bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 Uhr bis 19.30 Uhr.

## Ohlsdorfs Politik einigte sich auf die Arbeitsverteilung

**OHLSDORF.** Nachdem es Ohlsdorfs Fraktionen nicht geschafft hatten, sich bis zur konstituierenden Sitzung des Gemeinderats auf die Besetzung der Ausschüsse zu einigen, gelang am Montag der Durchbruch. Möglich machten es die Grünen, die sich bereit erklärten, die Führung des Planungsausschusses zu übernehmen. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit konfliktträchtigen Raumplanungsangelegenheiten, ein politisch undankbares Feld.

Die Angelobung der Gemeinderäte kann nun allerdings erst in der nächsten Sitzung am 7. Dezember vorgenommen werden, und der Haushaltsplan für 2022 kann erst in der Jännersitzung verabschiedet werden.

Teilnehmer bei der Verhandlung am Montag sprechen von einem sehr konstruktiven Gesprächsklima – anders als beim gescheiterten ersten Versuch.